

Wussten Sie, dass...?

- 40% der Tier- und Pflanzenarten in Baden-Württemberg als bestandsgefährdet gelten?
- in Baden-Württemberg etwa die Hälfte der 281 Biotoptypen gefährdet ist oder auf der Vorwarnliste steht?
- Deutschland und damit auch Baden-Württemberg europaweit die höchsten Gefährdungsraten für Lebensräume aufweist?

Wie wirkt der Biotopverbund dem Verlust der Artenvielfalt entgegen?

Gebiete und Biotope, die nach Naturschutz- und Waldgesetz geschützt sind, bieten wertvolle Lebensräume. Mit ihnen allein könnten jedoch nur 30 bis 40% der Tier- und Pflanzenarten dauerhaft erhalten werden, da sie viel zu kleinflächig und zu verinselt sind. Denn Tiere und Pflanzen brauchen die Möglichkeit, sich bei Populationswachstum auszubreiten, ungünstigen Veränderungen auszuweichen und sich für ihre Bestandserhaltung fortzupflanzen. Wird dies durch unüberwindbare Hindernisse, wie breite Verkehrswege, bebaute Bereiche, ausgeräumte Landschaften oder monotone Fichtenforste verhindert, haben sie keine langfristige Überlebenschance. Deshalb schreibt die Naturschutzgesetzgebung den landesweiten Biotopverbund vor: Damit aus Lebensraum-Inseln Überlebensnetze werden.



Darüber hinaus fördern Verbundstrukturen den genetischen Austausch, beispielsweise bei Schmetterlingsarten. Das ist insbesondere im Zuge klimatischer Veränderungen zunehmend wichtig, weil Arten mit einem größeren Genpool anpassungsfähiger gegenüber Umwelteinflüssen sind. Kommunen, die sich heute für verbundene natürliche und naturnahe Landschaften engagieren, treffen wichtige Voraussetzungen, um auch zukünftig Lebensraum für eine Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten zu bieten.



www.bund-biotopverbund.de

Weitere Informationen und Flyer

Projektkoordinatorin Biotopverbund Offenland
Nadja Horić; Telefon: 0711-620306-12
nadja.horic@bund.net
www.bund-bawue.de

Spendenkonto

BUND Baden-Württemberg e. V.
IBAN DE64 6925 0035 0004 0881 00
Sparkasse Singen-Radolfzell

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e. V.
Marienstraße 28, 70178 Stuttgart

ViSdP: Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende
Text: Nadja Horić, Christine Fabricius

Fotografie

H. Marquart (Titelfoto), C. Fabricius (Kalkmagerasen), G. Röhner (Erdkrötenpärchen), A. Schellenberg (Blütenreiche Wiese, Spinnennetz), W. Schön/www.schmetterling-raupe.de (Großer Feuerfalter), Stadt Nürtingen (Stadtansicht Nürtingen), Kieswerk Hardt GmbH & Co. KG (Tümpel in Wahlwies)

Layout und Illustration: Panik Ebner Design, Stuttgart
Druck: Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

April 2016

Das Projekt wird gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Mit Unterstützung von:



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Biotopverbund Offenland

Vernetzte Landschaft - lebendige Vielfalt

Biotopverbund in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg ist seit 2002 rechtlich verpflichtet, den Biotopverbund auf zehn Prozent der Landesfläche zu verwirklichen. Auch die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg gibt die Erarbeitung eines landesweiten Biotopverbunds vor. Mit dem Fachplan Landesweiter Biotopverbund hat das Land dafür eine flächendeckende Planungsgrundlage geschaffen. Jetzt geht es darum, diese zu nutzen und auf kommunaler Ebene für die Umsetzung des Biotopverbunds einzutreten –



unter anderem
mit dem
BUND-Projekt!



Biotopverbundmaßnahmen fördern Tierwanderungen, wie die von Erdkröten im Frühjahr vom Winterquartier zum Laichgewässer.





BUND-Projekt zur Förderung des Biotopverbunds im Offenland

Lebensräume für wild lebende Pflanzen und Tiere schrumpfen seit Jahrzehnten. Durch den Straßen- und Siedlungsbau verliert Baden-Württemberg täglich natürliche und naturnahe Flächen in der Größe von siebeneinhalb Fußballfeldern. Die verbleibenden naturnahen Landschaftsbestandteile wie artenreiche Wiesen, Ackerbrachen, Feldraine und Hochstaudenfluren werden weniger und verinseln immer weiter. Für den dauerhaften Erhalt von Tier- und Pflanzenarten ist die Verbindung ihrer Lebensräume wichtig!

In dem vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) geförderten Modellprojekt „Biotopverbund Offenland“ zeigt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Baden-Württemberg e. V. am Beispiel von zwei Kommunen, wie dauerhafte Verbindungen zwischen artenreichen Biotop-Inseln im Offenland geschaffen werden können. Für die Auswahl der Modellkommunen prüfte der BUND insgesamt 30 Gemeinden und Kommunen in Baden-Württemberg unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien. Die Städte Stockach und Nürtingen erfüllen alle Voraussetzungen und arbeiten nun mit dem BUND an der Umsetzung des Projekts „Biotopverbund Offenland“ auf ihren Gemarkungen.

Wie lauten die Projektziele?

Das Projekt „Biotopverbund Offenland“ fördert den dauerhaften Erhalt von Tier- und Pflanzenarten, indem es

- geeignete Lebensstätten für wildlebende Tier- und Pflanzenarten im Offenland schafft;
- Biotopverbundflächen möglichst langfristig sichert;
- Wege für die erfolgreiche Umsetzung des Biotopverbunds auf kommunaler Ebene erprobt und verbreitet;
- mit Ausstellungen, Presseartikeln und Tagungen die Öffentlichkeit informiert.

An wen richtet sich das Projekt?

Der Biotopverbund auf kommunaler Ebene erfordert das Mitwirken vieler Akteure, beispielsweise von

- Gemeindeverwaltungen und Gemeindegremien;
- Unteren Naturschutz-, Forst- und Landwirtschaftsbehörden;
- Verbänden, wie zum Beispiel einem Landschaftserhaltungsverband, einem Regionalverband oder von Naturschutzverbänden;
- ehrenamtlichen Aktiven, etwa von Naturschutzbeauftragten;
- Landwirtinnen und Landwirten;
- Bürgerinnen und Bürgern.

Offenland...

meint unbesiedelte und nicht von Wald bestandene Landschaftsbereiche, wie Acker- und Grünland, Raine und Brachen, Heiden und Moore, Streuobstwiesen und lichte Trockenwälder oder Uferzonen von Stillgewässern. Hier leben Wechselkröte, Ameisenbläuling, Neuntöter, Gartenrotschwanz, Laubfrosch, Sandbiene und viele mehr.

Was passiert in Nürtingen?

Landkreis Esslingen; Gemarkungsfläche: 46,9 km²
Anzahl der EinwohnerInnen: 40.395

Projektziele in Nürtingen:

Nürtingen führte 2009 den kommunalen Biodiversitäts-Check für Gemeinden durch. Auf diese Ergebnisse baut das Projekt „Biotopverbund Offenland“ auf: Die ermittelten Einzelmaßnahmen und Vorranggebiete werden mit den Vorgaben des Fachplans Landesweiter Biotopverbund zusammengeführt. Hiermit wurde die Gruppe für ökologische Gutachten (GÖG) beauftragt. Der BUND und die Stadt Nürtingen wählen geeignete Maßnahmen zur Umsetzung aus.

Ansprechpartner bei der Stadt ist Jochen Hildenbrand:

J.Hildenbrand@nuertingen.de



Was hat die Stadt Nürtingen motiviert, den Biotopverbund zu planen und umzusetzen?

„Kommunen, die einen Schritt voraus sind, sparen Zeit und Ressourcen! Regionen und Kommunen sind verpflichtet, den Biotopverbund bei Planungsvorhaben zu berücksichtigen, etwa im Regional-, Landschafts-, Bebauungs- und Flächennutzungsplan. Eine Biotopverbundplanung, die das gesamte Gemeindegebiet umreißt, ist ein nützliches Instrument zur vorsorgenden Naturschutzplanung: Planverfahren können zeit- und kostensparsam durchgeführt werden, weil die Planungssicherheit höher ist. Zudem bietet die Biotopverbundplanung eine Grundlage für sinnvolle Maßnahmen zur Aufwertung von Natur und Landschaft, die teilweise auch in das städtische Ökokonto gebucht werden können.“

(Jochen Hildenbrand, Umweltbeauftragter der Stadt Nürtingen)

Was passiert in Stockach?

Landkreis Konstanz; Gemarkungsfläche: 69,3 km²
Anzahl der EinwohnerInnen: 17.032

Projektziele in Stockach:

Das Projekt „Biotopverbund Offenland“ soll zu einer nachhaltigen Sicherung bestehender, regional besonders bedeutsamer Offenlandlebensräume vor allem im mittleren und feuchten Bereich beitragen. Darüber hinaus besteht das Potenzial, bestehende Lebensräume durch die Neuanlage von Trittsteinbiotopen und Verbindungselementen miteinander zu vernetzen. Um die Planung und Umsetzung des Biotopverbunds in Stockach voran zu bringen, arbeiten die Stadt Stockach, das Umweltzentrum Stockach und der BUND eng zusammen. Das Büro 365° freiraum + umwelt wurde mit der Biotopverbundplanung beauftragt. Ansprechpartner bei der Stadt ist Harald Schweikl: h.schweikl@stockach.de



Was hat die Stadt Stockach motiviert, den Biotopverbund zu planen und umzusetzen?

„Was Tier- und Pflanzenarten gut tut, tut auch uns Menschen gut! Wir wollen in Stockach wertvolle Lebensräume dauerhaft erhalten, erweitern und untereinander vernetzen. Aus vereinzelt Inselbiotopen entsteht so ein strukturreicher Lebensraumverbund, wovon sowohl die Natur als auch die Menschen in der Region profitieren werden.“

(Sabrina Molkenhain, Umweltzentrum der Stadt Stockach)

